

Offene Kirche Elisabethen

Öffentliche Orgelführung mit Musik
Samstag, 18. Mai, 10.30 Uhr
Ein Blick hinter die Kulissen dieses komplexen Instrumentes. Zur Einstimmung spielt Susanne Böke eine musikalische Kostprobe aus der Elisabethenlegende von Franz Liszt. Kollekte für den Orgelfonds.

Ü30 – Jubiläumsdisco
Samstag, 18. Mai, 20–2 Uhr
Benefizdisco für musikbegeisterte Leute. Tanzen und Gutes tun ... Vorverkauf und weitere Infos zu Altersbeschränkungen unter www.ueparties.ch

Klavierabend mit Uriel Pascucci
Sonntag, 19. Mai, 19.30 Uhr
Mit Werken von Beethoven, Messiaen, Pascucci und Mussorgsky. Einlass 19 Uhr, Abendkasse ab 18.30 Uhr, 35 Franken, Vorverkauf: Ticketcorner/Bider & Tanner Basel. www.urielpascucci.com

Stadtgebet
Montag, 20. Mai, ca. 12 Uhr

Handauflegen und Gespräch
Montag, 20. Mai, 14–18 Uhr
Persönliches Gespräch und Handauflegen. Keine Voranmeldung nötig.

Zazen-Meditation
Dienstag, 21. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Jeden Dienstag im Chor der Kirche. Die Teilnahme ist kostenlos.

MiMiKo, Mittwoch-Mittag-Konzert
Mittwoch, 22. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Detailprogramm auf www.mimiko.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Öffentliche Führung durch Kirche und Krypta
Mittwoch, 22. Mai, 17.30 Uhr
Mit Historiker André Salvisberg und Pfr. Frank Lorenz. Dauer: ca. 1½ Stunden. Eintritt frei, Kollekte.

Seelsorge-Angebot
Mittwoch, 22. Mai, 17–19 Uhr
Gesprächsangebot mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger über religiös-spirituelle Themen, Lebensfragen oder über praktische Fragen.

Stadtgebet
Donnerstag, 23. Mai, ca. 12 Uhr

*Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstrasse 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch*

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Mariastein

Gottesdienste
Sonntage und Feiertage
Eucharistiefeier: 8.00; 9.30; 11.15 Uhr
Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor der Eucharistiefeier
15.00 Vesper und eucharistischer Segen
20.00 Komplet (Nachtgebet)
Werktage
9.00 Eucharistiefeier mit den Mönchen
11.00 Eucharistiefeier (Gnadenkapelle)
12.00 Sext (Mittagsgebet, ausser Montag)
15.00 Non (ausser Montag und Dienstag)
18.00 Vesper (Abendgebet, ausser Mo)
20.00 Komplet (Nachtgebet)
(Samstags: 20.00 Vigil)

Keine Anmeldung erforderlich.

Marienmonat Mai
Maipredigten in der Sonntagsvesper
Der Monat Mai, welcher der Muttergottes geweiht ist, lädt die Gläubigen ganz besonders ein, den Marienwallfahrtsort Mariastein zu besuchen, etwa an den Sonntagnachmittagen zur Vesper mit einem Besuch in der Gnadenkapelle.
Termine: Sonntag, 5., 12., 19. und 26. Mai
Vesper mit Maipredigt um 15.00 Uhr
Ort: Klosterkirche Mariastein

Andachten im Mai
Montag: 20.00 Uhr, Maiandacht (Gnadenkapelle)
Mittwoch: 20.15 Uhr, Rosenkranz (Josefskapelle, ausser 29. Mai)
Freitag: 20.00 Uhr, Marianische Komplet (Gnadenkapelle)

Christi Himmelfahrt
(Donnerstag, 30. Mai)
6.30 Laudes
8.00 Eucharistiefeier (Basilika), gestaltet von der Pfarrei Laufen
9.30 Eucharistiefeier mit der Mönchsgemeinschaft
11.15 Eucharistiefeier (Basilika)
12.20 Mittagsgebet
15.00 Vesper (lat.) mit Aussetzung, Tantum ergo und eucharistischem Segen
20.00 Komplet (lat.)

Bittgang nach Mariastein am «Hagelfreitag», 31. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit den Fusspilgern

*Benediktinerkloster
4115 Mariastein
Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01
Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch*

Misión Católica de Lengua Española

Limpieza de primavera

Como cada año, llega la primavera y con ella la obligatoria «limpieza general». Tengo que reconocer que me cuesta mucho ponerme manos a la obra, pero como no queda más remedio ...

Una cosa buena de las limpiezas son los «tesoros»: objetos que estaban perdidos o olvidados y que aparecen gracias a este «tsunami» que lo pone todo patas arriba. Así he recuperado este año un libro del premio Nobel Rabindranath Tagore. Al abrir sus páginas he visto que tenía subrayada una frase: «Dormía y soñaba que la vida era alegría. Desperté y vi que la vida era servicio. Serví y vi que el servicio era alegría.»

Es puro evangelio. Es lo mismo que nos dice Jesús una y otra vez: cuando siembras amor, recoges alegría. Parece fácil, ¡pero cuanto nos cuesta! Vivimos preocupados, agobiados, estresados por nimiedades que convertimos en aspectos esenciales de nuestra vida. Nos colocamos las gafas miopes del egoísmo y no sabemos ver más allá de nuestros propios intereses. Por eso vamos por la vida vestidos de tristeza. Y por eso brillan tanto esas personas que viven el servicio generoso y altruista. Ellas van por la vida iluminadas desde dentro repartiendo sonrisas y alegría. Llevan la luz de la Pascua encendida en su corazón.

Deberíamos aprovechar para hacer también una limpieza de primavera en el interior de nosotros mismos. Abrir el corazón y sacar los rencores que se quedaron enganchados en algún recoveco; sacudir nuestra conciencia de miedos y perezas. Dejar que entre a raudales el sol del Evangelio; llenar los pulmones de alegría y dirigir nuestros pasos al encuentro del que nos necesita.

Cuesta mucho empezar, pero luego podremos sentir la paz y la alegría en nuestro corazón de la misma forma que nos sentimos infinitamente bien cuando ve-

mos nuestra casa limpia, ordenada, y respiramos el aire nuevo que la llena. Entonces, se olvida el esfuerzo y la energía que nos costó hacerlo y nos surgen las sonrisas que podemos compartir.

M.A. Díaz

Poesía para rezar

*Decir Tú
es descentrarme de mi yo,
de mis soledades y ambiciones,
de mis egoísmos y construcciones,
de mis miedos y seguridades.*
*Decir Tú
es agarrarme al diálogo,
al encuentro, al hallazgo,
a la novedad que trae vida
y que recrea todo lo que comparto.*
*Decir Tú
es jugar a las claridades,
a dar nombres y sentirme nombrado,
a tener comunidad e intuir trinidadas,
a bañarme en tus realidades.*
*Decir Tú
es romper círculos y prisiones,
prenderme a tus alas para vivir libertades,
llamar tu atención osadamente
y reconocer que me quieres e intento quererte.*

Tú ... *Florentino Ulibarri
Al viento del Espíritu.
Plegarias para nuestro tiempo*

Ensayo Primeras Comuniones

El domingo 19 a las 11.00 h recibirán la Primera Comunión los niños de segundo año de Catequesis. Por ello, el sábado 18 están convocados a las 10 h para el ensayo general.

Nuevos bautizados

Las niñas Amelie Regina Riesen Hurtao y Nayla Carlin han recibido el sacramento del Bautismo en nuestra comunidad. Compartimos la alegría de estos dos familias y agradecemos a sus padres la iniciativa.

*Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.mision-basel.ch
Misionero: Vacante
Oficina Tel. 061 373 90 39
Auxiliar Pastoral:
M. Angeles Díaz Burgos
Tel. 061 373 90 38
Secretaria: Giuanna Derungs
Tel. 061 311 83 56*

Horarios de Atención al Público
Secretaría: Lunes/Jueves
de 14.00 a 18.00.
Auxiliar Pastoral: Lunes y Jueves
de 14.00 a 18.00.

Fuera de estos horarios es necesario pedir una cita previa.

AGENDA

CELEBRACIONES

BK = Bruder Klaus Basel
Ob = Oberwil

Domingo 19 de mayo

11.00 Eucaristía Primeras Comuniones (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Domingo 26 de mayo

11.00 Eucaristía (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Spitalseelsorge Basel-Stadt



Olivia Forrer

In der Karwoche bot die Spitalseelsorge im Claraspital die Möglichkeit, in der Spitalkapelle Dornenkronen zu basteln, die an Ostern mit bunten Blumen geschmückt wurden.

Kreativ sein im Spital

Die steigenden Krankenkassenkosten wirken sich im Spital so aus, dass das Nötige in minimalster Zeit erledigt werden muss. Das führt dazu, dass die Zeit für persönliche Gespräche, für die Sorge um Seele und Psyche bei Pflegenden, obwohl sie es gerne möchten, kaum mehr Platz hat. Umso wichtiger sind da die Seelsorgerinnen und Seelsorger. Wir haben die Möglichkeit, uns für ein Gespräch, für ein gutes Wort, für ein Gebet, für «da zu sein» die Zeit zu nehmen. Bei vielen dieser Gespräche ist mir immer wieder klar geworden, dass Patientinnen und Patienten gerne auch etwas tun möchten.

Wer im Spital liegt, möchte etwas mit den Händen tun

Wenn wir im normalen Alltag sind, tun wir ganz viel. Im Spital bleibt aber das Tun meistens auf das Teilnehmen an Untersuchungen und Therapien, das Schlucken von Medikamenten, lesen, Radio hören, Fernsehen und ab und zu einen kleinen Spaziergang auf dem Gang oder im Park beschränkt. Die Möglichkeit, etwas mit den Händen zu tun, etwas zu erschaffen, kreativ zu sein, gibt es nicht.

Also was tun? Eine solche Möglichkeit schaffen! So gab es in der Adventszeit die Möglichkeit, in der Spitalkapelle Engel zu basteln und Wunschsterne zu falten. Da dies nicht nur bei Patientinnen und Patienten, sondern auch bei Mitarbeitenden auf grossen Anklang stiess, haben wir auch in der Karwoche in der Spitalkapelle wieder Bastelmög-

lichkeiten angeboten: Kreuze binden und Blumen falten. Die so entstandenen Kreationen wurden für die Dekoration der Kapelle verwendet. Mit den gebastelten Engeln und Sternen konnte der Christbaum zu Weihnachten wunderbar geschmückt werden. Die Kreuze an Karfreitag auf dem Altar waren eindrücklich und verstärkten das Gefühl von Trauer, Leid, Tod. Umso fröhlicher waren die bunten Blumen, mit denen an Ostern die Dornenkrone geschmückt wurde als Zeichen, dass Jesus den Tod überwunden hat und das Leben neu blüht.

Kapelle wurde zum Ort der Begegnung

Es ist wohl nicht alltäglich, dass in einer Spitalkapelle gebastelt werden kann. Aber es hat sich gezeigt, dass es ein grosses Bedürfnis ist. Es fand bei den unterschiedlichsten Personen grossen Anklang. Während des Bastelns fanden auch viele gute Gespräche statt, und dies nicht nur zwischen uns Seelsorgenden und den Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden, sondern auch bei Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten untereinander. Die Kapelle wurde zu einem wahren Ort der Begegnung.

Ja, der Mensch braucht Sorge für Körper und Geist. Das hat auch schon Johann Heinrich Pestalozzi erkannt, als er vom Kopf-Hand-Prinzip sprach. Warum soll das nicht auch in einer Spitalkapelle Platz haben? *Olivia Forrer, Spitalseelsorgerin St. Claraspital*

Jugendarbeit Basel-Stadt

Basler Jugendliche auf dem Firmweg nach Rom

Viele Wege führen nach Rom – auch der Firmweg der Jugendlichen im Pastoralraum Basel-Stadt, welche in den kommenden Wochen gefirmt werden. In bester Laune und viel Vorfreude machten sich die 41 Teilnehmenden der Pfarreien St. Anton, St. Clara, Pio X und Heiligeist nach Rom.

Die Reise begann am Sonntag, 21. April, um 19.30 Uhr hinter dem Bahnhof SBB. Nach einer sehr unterhaltsamen Nacht im Car trafen wir in den frühen Morgenstunden in Rom ein. Es ging zum Hotel Ars, wo wir unser Gepäck bis am Abend deponieren konnten. Schon beim Betreten des Hotels wurde jedem von uns klar, dass wir uns hier wohl fühlen würden. Denn Erholung konnten wir nachts über gut gebrauchen. Pascal Bamert (Reiseorganisation) hatte eine Städtereise der Superlative mit sattem Programm und allem Sehenswerten organisiert. Nichts wurde ausgelassen, was Rom an Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Dazu die passende Metapher: «Vedi Roma e poi muori» – Rom sehen und dann sterben.

Zum Auftakt ging es gleich zum Petersplatz, wo wir Papst Franziskus zum ersten Mal live sahen. Alle zoomten ihre Handykameras auf die maximale Stufe, um möglichst grosse Bilder vom Pontifex zu machen, der vom Fenster aus zu der Menschenmenge nach dem Regina Coeli sprach. Am Mittwoch bei der Papstaudienz hatten wir grosses Glück, dass Papst Franziskus nur wenige Meter von uns mit dem Papamobil vorbeifuhr, und auch da waren die Handykameras wieder gefordert.

Zum Mittagessen und Nachtessen ging es jeweils gemeinsam oder in Kleingruppen. Die römisch-mediterrane Kü-

che hat uns die ganze Woche begleitet und hungern musste wirklich niemand. Wer dabei war, kann es bezeugen ... La dolce vita wurde täglich mit einem Gelato aus einer der vielen Gelaterien in Rom unterstrichen, zum Beispiel in der Gelateria Della Palma mit ihren 150 verschiedenen Glacesorten.

Die weiteren Tage waren von unzähligen Highlights geprägt. Wo das Auge hinreichte, überwältigte die Schönheit der Kultur dieser Stadt jeden Einzelnen persönlich.

Nach dem Besuch der Calixto-Katakomben, wo wir gemeinsam mit Pfarrer Stefan Kemmler Gottesdienst feierten, ging es zu Fuss zu Quo Vadis. Auf dem Weg dahin begegneten wir einem Schweizer, nein einem Bebbi, dem 11-jährigen Basler Tarzisius. Der heilige Tarzisius spielte beim Minifest 2008 eine besondere Rolle. Ihm zu Ehren wurde in der Glockenstadt Aarau eine Bronzefigur gegossen, um seine kleine Tat der Krankenkommunion gross ins Zentrum zu rücken. Nach dem Minifest war die fast fünf Meter hohe Bronzefigur des Basler Goldschmieds Bernhard Lang auf dem Weg durch halb Europa 2010 in Rom bei den Calixtus-Katakomben angekommen (viele Wege führen nach Rom ...). Dort wird das Grab des heiligen Tarzisius vermutet.

Am Samstagmorgen, 27. April, kehrte die Pilgergruppe mit vielen reichen Eindrücken aus Rom zurück. All diese schönen Momente und das Erlebte werden an den kommenden Treffen der Firmgruppen 2019 Thema sein. Für die eine oder den anderen werden diese Tage noch lange – wenn nicht für immer – in Erinnerung bleiben.

Luca Pontillo, Jugendarbeit St. Clara



Ganz nah im Papamobil: Papst Franziskus.



Die Tarzisius-Statue des Basler Künstlers Bernhard Lang in Rom.

Fotos: Luca Pontillo